

App der Woche



20 Minuten Meals – Jamie Oliver Mit dieser iPhone-App des Londoner TV-Kochs lassen sich im Nu feine Gerichte zaubern. Für 5.50 Fr. stehen 55 Rezepte zur Auswahl, die mit Bildern Schritt für Schritt erklärt werden. In Videos gibt Oliver Tipps. Dazu kommt die praktische Einkaufsliste.

Technipedia



Multi-Touch ist die Fähigkeit eines Bildschirms, mehr als nur eine Berührung gleichzeitig zu erkennen. So lassen sich etwa Bildausschnitte vergrössern, indem der Nutzer Daumen und Zeigefinger voneinander wegbewegt. Diese Technik verwendet jetzt auch Googles Handy Nexus One.

Belinea trommelt was aus dem Busch

Der Linux PC 1.0 mit seiner Open-Source-Software überzeugt

VON BARNABY SKINNER

Das Aufstarten ist so angenehm wie auf kaum einem anderen PC. Freundliche Buschtrommeln begrüssen den Nutzer bei der Eingabe des Benutzernamens. Ressourcenaufwendige Antivirenprogramme entfallen, der Linux PC 1.0 des Schweizer Herstellers Belinea ist absolut virenresistent. So vergehen zwischen dem Druck auf den Einschaltknopf und der ersten Suche im Internet nur 49,7 Sekunden.

Die einfache Bedienung ist erstaunlich. Das Gerät ist ausschliesslich mit Open-Source-Software ausgestattet: Vom Betriebssystem (Ubuntu) über den Browser (Firefox), den Mail-Client (Evolution) bis zur Textverarbeitung (Open Office) sind alle Programme gratis. Doch bis vor kurzem konnten nur Computerkenner ihre Geräte damit sinnvoll

bespielen. Belinea hat alles vorinstalliert.

Das wirkt sich im Preis aus. Das Gerät mit 2-GB-Arbeitspeicher, 320-GB-Festplatte und 2,6-Gigahertz-Chip kostet **539 Franken**. Das identische Gerät mit Windows wäre 200 Franken teurer. Einziger Makel ist die Inkompatibilität mit Software von Microsoft oder Apple. So kann das Musikprogramm iTunes nicht installiert werden. Wer in der geschlossenen Welt von Apple gefangen ist oder nicht auf teure Microsoft-Software-Lizenzen verzichten kann, dem ist das Gerät nicht zu empfehlen. Allen anderen Heimanwendern ist der PC 1.0 sehr ans Herz zu legen. www.belinea.ch

Preis/Leistung: ★★★★★
Bedienung: ★★★★★
Design: ★★★★★
Stromverbrauch: ★★★★★



Wer im Internet surft, muss die Regeln kennen

Nectcity.org lehrt Kinder den Umgang mit Gefahren

Das Internet ist für Kinder ein spannender Spielplatz. Wer sich aber nicht unnötig in Gefahr bringen will, tut gut daran, auch für die virtuelle Spielwiese ein paar Regeln zu beachten. Das interaktive Onlinegame **Nectcity.org** soll nun 9- bis 12-Jährigen spielerisch und auf attraktive Weise zeigen, wie sie verantwortungsvoll surfen können. Nach der Eingabe von Pseudonym und Passwort kann es losgehen. Dabei muss das Passwort mindestens zehn Stellen lang sein, wenn es sicher sein soll. Man wählt einen Charakter und

stylt ihn farblich. Doch bevor man in Nectcity einziehen kann, gilt es, eine Reihe von Minigames durchzuspielen und sich dabei Basiswissen zu erwerben. Das ist zwar prinzipiell interessant, doch die Spielanweisungen, welche die Regeln vermitteln, sind gar textlastig und kompliziert. Wer nicht wirklich etwas lernen möchte oder muss, wird hier aussteigen.

Nectcity.org ist **gratis** und bildet das Kernstück einer schweizweiten Präventionskampagne von **Action Innocence** und der **Stiftung Kinderschutz Schweiz**. (LUC)

Ein Tablet-PC als Videorecorder

Der Archos 9 hat eine Webcam und 60 GB Festplatte

Der letzte Woche vorgestellte iPad von Apple ist keineswegs der erste und einzige Tablet-PC: Mit dem **Archos 9** ist bereits jetzt ein Gerät dieser Art erhältlich. Der innovative mobile Mini-Computer bietet ein paar Vorzüge wie die Webcam, den hochauflösenden 9-Zoll-Bildschirm und die Fähigkeit, HD-Videos anzuzeigen, sowie eine integrierte Festplatte mit 60 Gigabyte Speicherplatz. Doch mit seinem Gewicht von 820 Gramm, einem Bildschirm, der nur auf Druck statt auf Berührung reagiert, dem hohen Preis von **800 Franken** und der fehlenden Mög-



lichkeit, praktische Apps zu nutzen, ist er kaum ein ernst zu nehmender iPad-Konkurrent. Zudem muss er mit dem Betriebssystem Windows 7 auskommen, das zwar schnell und schlank ist, aber für PCs und Notebooks konzipiert wurde. (RAY)

NEWS

Zoo Zürich ab Montag mit Bluetooth-Infosäulen ausgestattet

Der Zoo Zürich setzt auf Multimedia. In Zusammenarbeit mit Sunrise wurden zwölf Infostellen aufgestellt und mit Bluetooth ausgerüstet. Ab morgen Montag lässt sich – als Ergänzung zu den regulären Informationstafeln – mit dem Handy Wissenswertes über die Tiere abrufen. Besucher des Zoo Zürich können zudem ihre Eintrittskarte daheim am Computer unter www.zoo.ch/onlineTicket bezahlen und ausdrucken. Sie sind Jahreskartenbesitzern gleichgestellt und müssen das Ticket am Eingang nur noch scannen.



Kabelanbieter bestreiten Exodus der Digital-TV-Kunden zu Swisscom

Der Dachverband der Schweizer Kabelanbieter Swisscable hat diese Woche in Bern neuste Zahlen zu den Kabel-TV-Anschlüssen publiziert. Während die Anzahl der Haushalte, die via Kabel TV schauen, leicht zurückgehe, sei die Anzahl der Kunden, die im Jahr 2009 ins Digitalnetz gewechselt hätten, gleich hoch wie bei der Swisscom: 92 000 Haushalte. Die Kabelanbieter bleiben mit insgesamt über 600 000 Digital-TV-Anschlüssen klare Marktführer. Die Swisscom hat rund 210 000 Digital-TV-Kunden. Noch vor kurzem hatte Swisscom-CEO Carsten Schloter behauptet, vier von fünf Digital-TV-Kunden würden zur Swisscom wechseln. Swisscable erklärt sich die Falschrechnung damit, dass Schloter nur die Zahlen von Cablecom berücksichtigt habe und nicht diejenigen der übrigen 240 regionalen Kabelanbieter.

GETESTET

PC-Bildschirme mit Fernsehempfänger sind als Monitore «gut» und als Fernseher «brauchbar».

Das schreibt das deutsche Magazin «Test» in der neuen Ausgabe. Geprüft wurden vier Breitbildmonitore mit 55 Zentimeter Diagonale und eingebautem TV-Tuner. Am besten schnitt der Samsung P2270HD ab, der mit viel Ausstattung und dem besten Bild überzeugte. Er habe zudem HDTV an Board, koste aber am meisten.

«Test», Ausgabe 2/2010

Der Weg zu aktuellen Daten für Navigationsgeräte führt oft über steinige Pfade, so das Deutsche Konsumentenmagazin «Test».

Das Kartenupdate über Internet sei bei Tom Tom noch am einfachsten. Bei Falk, Garmin, Medion, Mio Moov und Navigon machten umständliche Installation, zu wenig Speicherplatz und lange Ladezeiten Probleme.

«Test», Ausgabe 2/2010

Es gibt viele Wege und Geräte, Tonträger zu digitalisieren. Meist klingt das Ergebnis gut, schreibt die Stiftung Warentest im «Test». Der Plattenspieler Ion LP2CD mache das in «sehr guter» Qualität auf CD oder PC. Denon DP-200USB und Sony PS-LX300USB könnten ebenfalls «sehr gute» MP3-Dateien von der LP erzeugen.

«Test», Ausgabe 2/2010